

Luther sorgt für volles Haus

Jubiläum Rund 600 Besucher feierten in Hattenhofen 500 Jahre Reformation. Zu der Veranstaltung hatte Altpolitiker Georg Gallus eingeladen. *Von Sabine Ackermann*

Es ist der 31. Oktober, die Uhr zeigt 13.45 Uhr. In einer Viertelstunde beginnt die Reformationsveranstaltung in der Sillerhalle in Hattenhofen, zu der Georg Gallus Gläubige aus nah und fern eingeladen hat. Und 90 Jahre hin oder her, ein guter Gastgeber empfängt seine Gäste am Eingang, basta.

Die kommen in Scharen, erst eineinhalb Stunden später ebbt der Besucherstrom etwas ab. Trotz seines vollen Terminkalenders, lässt es sich Pfarrer Dietmar Scheytt-Stövhase nicht nehmen, bei seinem treuesten Kirchgänger vorbeizuschauen und entschuldigt sich gleich dafür, dass er nicht lange bleiben kann.

Mittlerweile ist es im Foyer voll geworden, alle Plätze sind besetzt und jeder der wollte, bekam vom Gideonbund eine Bibel überreicht. Diese gab es in viele Sprachen übersetzt, unter anderem auf Albanisch, Dari (Afghanistan), Kurdisch oder Tigrinia (Erit-

„Was machen wir nächstes Jahr?“

Georg Gallus
Gastgeber

rea). Während der Bezirksposauenchor des Christusbundes aus Kirchheim spielt, steuert ein älteres Ehepaar schnurstracks auf eine Ausstellung zu.

Reichstag in Speyer: Welcher neue Begriff wurde für die Anhänger des evangelischen Glaubens geprägt?, oder „Wo lebte Junker Jörg fast zwölf Monate?“. Zwei von zehn Fragen aus einem Luther-Quiz. Wer die Antworten nicht wusste, konnte diese an den mit Bildern, Informationen und Zitaten gespickten Stationen herausfinden, denn dort gab es jede Menge Wissenswertes zu lesen über den Reformator. Circa 60 Leute haben sich ein Quizblatt mitgenommen, doch nur 25 haben ihre Lösungen abgegeben und dafür das Büchlein „Luthers Beste“ bekommen, weiß die Tochter des Gastgebers, Irmgard Gallus. Etwas Erholung für die Synapsen



Gastgeber Georg Gallus (re.) und der AfD-Bundestagsabgeordnete Volker Münz (2. v. li.) hören in der Sillerhalle in Hattenhofem einem der Festredner zu.
Foto: Sabine Ackermann

gibt es am Stand von Shamshad Ali. Immer wieder bleiben die Leute stehen und schauen ihm zu, wie er mit leichter Hand und konzentriert aus „Worten aus dem Katechismus“ ein Motiv gestaltet. Die Bilder des 61-jährigen aus Hessigheim, der 1978 zum christlichen Glauben fand, spiegeln den Inhalt des Textes wider und bestehen ausschließlich aus Buchstaben. „Ich freue mich, wenn man miteinander redet. Das Erbe der Reformation bedeutet auch, dass alle auf der Suche nach der Wahrheit sind“, sagt der AfD-Bundestagsabgeordnete Volker Münz, der mit seiner Frau Bettina von Georg Gallus eingeladen worden war und sich darüber freut, dass dessen langer Kampf nun Früchte trägt. Gallus (früher ein bekannter FDP-Politiker) war bei einer AfD-Veranstaltung mit Alice Weidel im Bundestagswahlkampf

mit viel Beifall begrüßt worden. „Dass so viele Leute hier sind, hätte ich nicht gedacht“, zeigt sich Münz erstaunt, bedauert allerdings, dass so wenig Jugendliche den Weg in die Sillerhalle gefunden haben. „Gratulation zu dieser Jubiläumsveranstaltung und der beeindruckenden örtlichen und überörtlichen Resonanz“, lauten Jochen Reutters Worte, der Bürgermeister aus Hattenhofen ist mit seiner Frau Martina gekommen.

Mit etwas Verspätung beginnt dann der Vortrag von Winrich Scheffbuch, den er prägnant und in einem Rutsch zum Besten gab. „Warum sind wir heute nur so schrecklich oberflächlich?“, wirft der Pfarrer a.D. nicht nur diese Frage in den Raum. Das sei aber in der Reformationszeit genauso gewesen. „Was wirklich groß und staunenswert ist, ein Einzelner

mit seiner Entdeckung des Evangeliums bringt Millionen Menschen zum Begreifen des Evangeliums“, betont der Stuttgarter und schiebt nach: „Wir leugnen, warum die Welt aus den Fugen geht ist.“ Weder der moderne Mensch der Neuzeit noch die Postmoderne von heute bekümmern sich um seine Schuld vor Gott, vielmehr klage man ihn warum in der Welt so viel Böses sei, erklärt Winrich Scheffbuch.

„Am Schluss kamen viele von uns zu und bedankten sich für den schönen, vielseitigen Nachmittag mit dem klaren, christlich-zentrierten Vortrag“, freut sich Irmgard Gallus.

Doch auch das gemeinsame Singen kam sehr gut an. Auf die Frage, wie es Georg Gallus gelungen hat kam die Antwort mit einem Strahlen im Gesicht: „Was machen wir nächstes Jahr?“